

Enge Zusammenarbeit zwischen Lehrer und Pionierleiter

Die erste und wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Organisation der Arbeit der Pionierfreundschaft ist das systematische Zusammenarbeiten von Direktor und Pionierleiter bei der Planung und Leitung der gesamten Erziehungsarbeit der Schule. Der Direktor trägt die Verantwortung dafür, daß die Pionierarbeit planmäßig in die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Schule eingegliedert und mit Hilfe aller Lehrer durchgeführt wird. Davon hängt im entscheidenden Maße ab, ob die Pionierorganisation zum wirksamen Helfer der Schule bei der allseitigen Erziehung der jungen Menschen wird.

An einer Reihe von Schulen, wie z. B. an der 4. Schule Görlitz, der Diesterweg-Schule Stralsund u. a., hat sich diese Erkenntnis jedoch noch nicht durchgesetzt. Man betrachtet die Pionierarbeit als eine Ressortarbeit, für die allein der Pionierleiter verantwortlich zeichnet. Es ist aber eine Tatsache, daß auch der beste Pionierleiter nichts erreichen wird, wenn es nicht an allen Schulen gelingt, diese schädliche Auffassung zu überwinden. Darum besteht die Aufgabe der Schulparteioorganisation darin, allen Lehrern klarzumachen, daß Lehrer und Pionierleiter gemeinsam um höhere Erfolge in der gesamten Erziehungs- und Bildungsarbeit kämpfen. Jeder Lehrer muß die gesellschaftliche Rolle der Pionierorganisation als aktiven Helfer der Schule erkennen und sich in seiner Tätigkeit auf die große Kraft der Pionierorganisation stützen.

Viele der z. Z. tätigen Pionierleiter sind junge Menschen, die oft nach kurzfristiger Ausbildung ihre verantwortliche Tätigkeit aufgenommen haben, die große Anforderungen an sie stellt. Trotz ihres ernstesten Bemühens kommt es dabei zu Fehlern und Schwächen in ihrer Arbeit. Darum sollte die Parteiorganisation der Schule den Pionierleiter ständig in seiner Arbeit anleiten und unterstützen. Sie muß organisieren, daß die Erfahrungen des gesamten Lehrerkollektivs dem Pionierleiter den Weg weisen, eine inhaltvolle Pionierarbeit mit richtigen Methoden zu leisten. Dabei empfiehlt es sich, daß die Parteiorganisation einen erfahrenen Genossen Lehrer bestimmt, mit dem der Pionierleiter tagtäglich seine Sorgen und Probleme besprechen kann und der ihm hilft, sein Allgemein- und Fachwissen gründlich zu erweitern.

Interessante praktische Betätigung erzieht die Jungen Pioniere zu Lerneifer und Disziplin

Die zweite Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit der Pionierfreundschaften ist, daß der Kampf um die Erhöhung der Lernfreudigkeit und die Erziehung zur bewußten Disziplin mit Methoden geführt wird, die der Pionierorganisation eigen sind und dem Alter der Kinder entsprechen. In der Resolution des 12. Komsomol-Kongresses über die Arbeit der Pionierorganisation „W. I. Lenin“ wird darauf hingewiesen, daß die Pionierorganisation durch praktische und interessante Betätigung den Kindern eine gewissenhafte Einstellung zum Lernen und zum disziplinierten Verhalten vermitteln muß. Diese Forderung hat auch für die Arbeit in den meisten Pionierfreundschaften unserer Schulen volle Gültigkeit. Auch bei uns beschränkt sich z. B. die Erziehung von Pionieren, die schlecht lernen, oft allein darauf, daß man sie in den Zusammenkünften der Gruppen tadelt und kritisiert, oder daß man die Gruppennachmittage und Zirkelzusammenkünfte in „Nachhilfestunden“ umwandelt. Eine solche Arbeit befriedigt nicht die Interessen der Kinder. Auf interessante und immer wieder